

Archibald Einfalt, Olympia und der 3. Oktober

Als Archie dieser Tage in einem Asia Imbiß saß und auf seine süß sauer gebratenen Glasnudeln wartete, lief im etwas düsteren Innern der Fernseher leicht rauchgeschwängert mit Olympia Berichten aus Sydney zu ungewohnter Stunde wegen der Zeitverschiebung. „Gottseidank brauch ick jetze nich imma die Nationalhymne der ehemaligen DDR hören, “krächte einer leicht angetrunken durch den Raum. “ Wer brauchen nicht mit `zu´ gebraucht...” ging es leise Archie durch den Sinn, und plötzlich sagte er unverhofft laut, mehr gegen seinen inneren Schweinehund: „Gottseidank müssen wir die Nationalhymne der BRD, diese alte, mißbrauchte Hymne auch nicht allzuoft hören.“ „Wie meinst´n das?“ Der Krakeeler mit der Bierbüchse trat näher. „Sehen Sie doch hin,“ sagte Archie und zeigte auf den Bildschirm. Dort war die millionenschwere Franziska van Almsick gerade wie eine bleierne Ente regelrecht abgesoffen und ließ hinterher die verärgerte Journalistenschar kommentarlos stehen. Aber sie war nicht die einzige BRD Schwimmerin, die weit hinterherschwamm, Bronzemedailles wurden gefeiert wie Weltsensationen, die Bahn der deutschen Schwimmerinnen wurde extra blau eingefärbt, damit man sie nicht aus den Augen verlor. „Die DDR Schwimm Schweine waren doch alle gedopt, konnte man doch in der ´Bild´ - Zeitung lesen,“ sagte das Stoppelgesicht mit der Bierbüchse und rückte Archibald immer näher auf die Pelle. Dieser rückte instinktiv ebenfalls einen Schritt beiseite und erwiderte: „Ja, ganz recht, in der ´Bild´ - Zeitung, aber andere seriöse Zeitungen zitieren den DLV Präsidenten Helmut Digel, der vor allzu großen Hoffnungen zum Beispiel in der Leichtathletik warnt.“ Er zog ein ´ND´ aus der Tasche und las laut, mit gehobener Stimme, leicht wütend vor: „Wir haben lange von den Trainingsbedingungen in der ehemaligen DDR profitiert. Viele dieser Athleten haben große Erfolge gefeiert, nähern sich aber jetzt dem Ende ihrer Karriere.“ Archie brach ab, weil gerade das Fechtfinale der Frauen zu ende ging, eine Russin entzauberte die BRD Fechterin, die weinend von der Fechtbühne wankte. „Und dieser kahlköpfige Stinker, sicher alter SED Bonze, freut sich noch darüber,“ brüllte der Krakeeler mit der Büchse los und fuchtelte mit dem Bier vor Archies Nase herum. Inzwischen waren die Glasnudeln an der Stehtheke hingestellt worden. „Man müßte ihm die Nudeln in den Hals reinstopfen.“ Archie, leicht angewidert, aber auch ein bißchen eingeschüchtert: „Danke, danke schön, aber das kann ich schon noch allein.“ Da ertönte eine Stimme von oben, hinter Archie: „Wenn Du den Opa nicht in Ruhe seine Nudeln essen läßt, bekommst Du es mit mir zu tun!“ Als sich Archie umdrehte, stand hinter ihm ein Basketball Riese, der in den Fernseher starrte. Dort war gerade eine BRD Judokämpferin ausgeschieden, sehr zu Unrecht, wie der Kommentator versicherte. Archie blickte auf die dampfenden Nudeln, hatte plötzlich keinen Appetit mehr, sah in das Gesicht des vietnamesischen Kochs, schüttelte den Kopf, wollte ihm Geld geben, da schüttelte der Koch den Kopf, nahm den Teller wieder zurück. Archie verließ den Imbiß, der Koch und er, sie kannten sich. Draußen vor dem S Bahnhof, an dem sich der Asia Imbiß befand, setzte er sich auf eine Bank, zündete sich eine Zigarette an, die ihm der Arzt ausdrücklich verboten hatte, und betrachtete das bunte Treiben vor dem Bahnhof, wo eine richtige Basarmeile entstanden war, daneben ein UFA Palast mit 9 Kinosälen, ein Einkaufszentrum wie eine gläserne Kathedrale, gegenüber der „Treptower“, das Riesenhochhaus der „Allianz“, wie eine überdimensionierte, hochkant gestellte blaue Zigarrenkiste. So unglaublich hatte sich die ruhige Gegend um den S Bahnhof in den letzten 10 Jahren radikal verändert. Und was hatte sich sonst noch so verändert? Archie mochte nicht daran denken, einige wenige hatten sehr viel

und sehr, sehr viele hatten sehr wenig! Er kam wieder ins Grübeln. Früher war er oft in Litauen, wo er sich wohlfühlte in diesem mehrsprachigen, toleranten Land mit hoher Musikkultur. Litauen hat 3.740.000 Einwohner, da können die BRD Politiker voller Stolz sagen, wir haben sogar mehr Arbeitslose als Litauen Einwohner! Archie war jetzt froh, daß er eine Einladung nach Bulgarien zu Freunden hatte! Das zu erwartende zehnte Jahrestags - Brimborium war für ihn weit weg am 3. Oktober. Der Oktober hatte es, politisch gesehen, schon immer in sich! So grübelte Archibald wieder und er dachte dabei an die Oktoberrevolution, an die vielen Schriftsteller, die über den „Oktober“ geschrieben hatten, es waren nicht die schlechtesten. Aber dann kam der November und der hatte es doppelt in sich, politisch gesehen. Vielleicht ist der November die große Hoffnung? Alfred Döblin, der Erzähler Gigant, hatte dem November 1918 mit dem Untertitel „Eine deutsche Revolution“ ein Erzählwerk in 4 Bänden gewidmet. Georg Hermann, der im KZ verschollene Verfasser des sogenannten Berliner Gesellschaftsromans, hatte den November in seinem späteren Roman „November achtzehn“ gestaltet. Vielleicht ist der November die Hoffnung? Ohne Hoffnung und nur mit ´Markt´ und Börsendaten kann der Mensch auf Dauer nicht leben, sinnierte Archie, der Literaturkenner.

Manfred Hocke